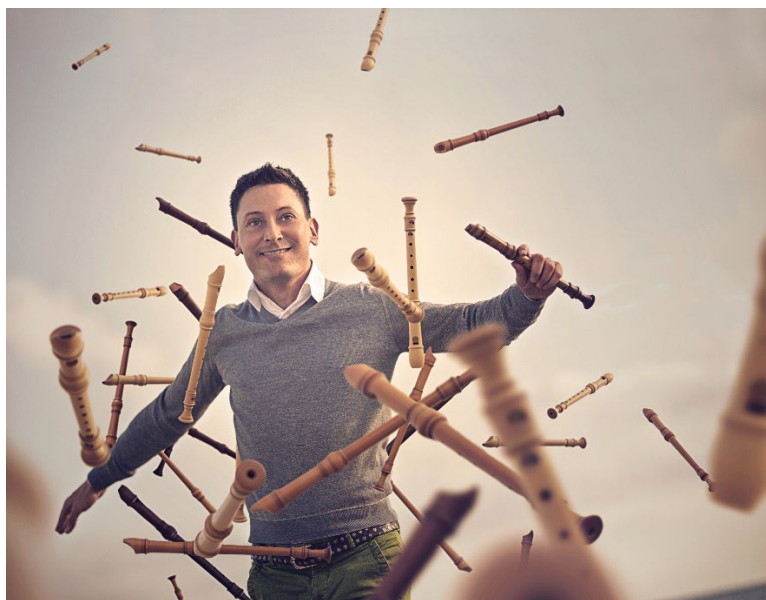


Matinee

Sonntag, 03. November 2024 · 11.00 Uhr
BASF-Gesellschaftshaus



Maurice Steger, Blockflöte & Leitung
La Cetra Barockorchester Basel

Programm

Georg Philipp Telemann

(1681 – 1767)

Konzert F-Dur für Blockflöte, Fagott, Streicher & b.c. TWV 52: F 1
Largo – Vivace – Grave – Allegro

Johann Sebastian Bach

(1685 – 1750)

Ricercar à 6 aus dem Musikalischen Opfer BWV 1079
Fuga

Konzert D-Dur für Blockflöte, Streicher & b.c., BWV 1053R
(Allegro) – Siciliano – Allegro

Dauer 1. Teil: ca. 50 min.

Pause

Johann Sebastian Bach

Sonate g-Moll für Blockflöte und obligates Cembalo BWV 1020

Georg Philipp Telemann

Suite aus „Klingende Geographie“
Europa: Ouvertüre (TWV 55:C 2,4)
Italien: Sarabande (TWV 55: D 9,6)
Österreich/Bayern: Rondeau (TWV 55: D 1, 5)
Niedersachsen: Doucement (TWV 55: B 2, 4)
Ungarn: Allegro (TWV 55: F 6,4)

Johann Sebastian Bach

Konzert F-Dur für Cembalo, 2 Blockflöten, Streicher & b.c. BWV 1057
(Allegro) – Andante – Allegro assai

Dauer 2. Teil: ca. 45 min.

Maurice Steger, BASF-Porträtkünstler der Saison 24/25, wird von der Presse als „Paganini“ und „Hexenmeister der Blockflöte“ sowie „The world's leading recorder player“ betitelt. Um solch hohen Erwartungen gerecht zu werden, bedarf es nicht nur Stegers erstaunswürdiger Technik, sondern auch Charisma, Intellekt und eines Feingefühls für die Musik. All dies zeigt Steger seinem Publikum und begeistert mit intensiver Tongebung und unendlicher Energie.

Regelmäßig kann man ihn als Solist, Dirigent und in Doppelfunktion sowohl mit den tonangebenden Originalklangensembles wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Venice Baroque Orchestra, English Concert, Il Pomo D'Oro oder I Barocchisti als auch mit modernen Orchestern wie Zürcher Kammerorchester, hr-Sinfonieorchester, Münchener Kammerorchester, NDR Radiophilharmonie oder Musikkollegium Winterthur erleben.

Kammermusik nimmt einen hohen Stellenwert im breiten Spektrum von Maurice Steger ein. Mit Musikern wie Hille Perl, Avi Avital, Daniele Caminiti, Mauro Valli, Sebastian Wienand, Sol Gabetta oder dem Cembalisten Jean Rondeau widmet er sich immer wieder neuem Repertoire aus vergangenen Zeiten. Auch ist er für Experimentelles oder neue Formationen zu haben. 2021 widmete er sich außerdem drei neuen Kompositionen. Neben „A dining experience with Telemann“ von Johannes Fischer brachte er „Sei gutes Muts“, ein von Iris ter Schiphorst für ihn und das Kuss Quartett geschaffenes Werk, sowie die „Sinfonietta per archi“ von Massimiliano Matesic zur Uraufführung.

Maurice Steger liebt den Austausch mit verschiedenen Kulturen und das Kennenlernen anderer Arbeitsweisen und Interpretationsansätze, sodass er nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt konzertiert, unterrichtet und als Juror tätig ist. Das Taipei Chinese Orchestra lud ihn als ersten westlichen Flöten-Solisten ein.

Von besonderer Bedeutung ist auch sein musikpädagogisches Engagement. Neben der Leitung der Gstaad Baroque Academy, die er 2013 übernahm, konzipierte er die Figur Tino Flautino, um die Kleinsten durch einen spielerischen Zugang an die klassische Musik heranzuführen. Tino Flautinos neuestes Abendteuer mit Kater Leo präsentiert Steger in deutscher, schweizerdeutscher, französischer sowie italienischer Sprache.

1999 auf Initiative des damaligen Direktors der Schola Cantorum Basiliensis, Dr. Peter Reidemeister, gegründet, ist der Name des **La Cetra Barockorchester Basel** Antonio Vivaldis Violinkonzert op. 9 „La Cetra“ – die Leier (Zither) – entlehnt. Er steht für das Kernrepertoire des Orchesters, der italienischen Instrumentalmusik des 18. Jahrhunderts. Einen weiteren Schwerpunkt setzt La Cetra dort, wo überhaupt erstmals von „Orchester“ die Rede sein kann: am Beginn des 17. Jahrhunderts und Werken Claudio Monteverdis sowie seiner Zeitgenossen. Seit der Gründung ist La Cetra ein rasanter Aufstieg in die Reihen der führenden Orchester der Alten Musik gelungen.

Tourneen und Gastspiele führen das Orchester in die renommiertesten Konzertsäle und zu den bekanntesten Barockfestivals in ganz Europa wie der Philharmonie de Paris, BOZAR Brüssel, Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Wien und Theater an der Wien, Hamburger Elbphilharmonie, Dresdner Musikfestspiele, Enescu Festival Bukarest, Innsbrucker Festwochen der Alten Musik oder Klosters Music Festival.

Seine dynamische Entwicklung verdankt La Cetra vor allem Andrea Marcon, unter dessen musikalischer Leitung das Orchester seit 2009 steht. Seiner Initiative ist es auch zu verdanken, dass dem La Cetra Barockorchester seit 2012 das La Cetra Vokalensemble unter der Leitung von Carlos Federico Sepúlveda zur Seite steht.

Ausdrückliches Credo von La Cetra ist, dass wissenschaftliche Hintergrundarbeit, intensive Auseinandersetzung mit historischem Instrumentarium, Aufführungspraxis und geschichtlichem Umfeld der gespielten Werke letztlich immer nur einem einzigen Zweck dienen: sogenannte Alte Musik für Menschen von heute hautnah erfahrbar zu machen – in lebendigen, packenden, aktuellen Interpretationen. Dafür wurde La Cetra 2009 der Europäische Preis für Alte Musik verliehen.

La Cetra genießt internationale Erfolge mit umjubelten Konzerten mit Sängerinnen und Sängern wie Maria Espada, Franco Fagioli, Ann Hallenberg, Roberta Invernizzi, Magdalena Kožená, Carlos Mena, Patricia Petibon und Andreas Scholl sowie Instrumentalisten wie Nicola Benedetti oder Giuliano Carmignola. Stolz ist La Cetra auf die enge Zusammenarbeit mit aufgehenden Sternen am Barockhimmel wie den Countertenören David Hansen und Kangmin Justin Kim. Als fruchtbar erwiesen sich darüber hinaus künstlerische Begegnungen mit den Dirigenten René Jacobs, Jordi Savall und Attilio Cremonesi.